

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bittlichen Kampftruf. Dann rieselt es von Wänden und Schroffen, tropft von der Kavernendecke, gischtet mit grauen Schmelzwasserfluten ins Tal. Und dann erwacht der Lärm der Waffen wieder und tilgt blitzschnell das bißchen Freude an Sonnenlicht und Sommerwärme aus.

Der Krieg geht weiter.

9.

Anfangs Juli 1916 liegt eine Hochgebirgskompanie unter Führung des Kaiserjägerhauptmanns Lap in der Fontana negra. Wie ein Jahr vorher Leutnant Grosse, weiß auch dieser tapfere Mann, daß er auf verlorenem Posten kämpft. Die Italiener haben die Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen, das sieht man aus dem Einschießen zahlreicher Geschütze und Minenwerfer gegen die Stellungen im Kar. Der Tag, an dem alle diese Rohre gemeinsam arbeiten werden, muß das Ende der Fontana-negra-Stellung bedeuten.

Gewiß ist seit dem letzten Jahr vieles geschehen, was diese unselige Stellung hoffnungsvoller gestaltet. Kavernen sind gebohrt, Sandsackwehren errichtet, Vorräte angelegt. Griff aber damals der Feind mit Handgranate und Maschinengewehr an, so sind es heute Granaten aller Kaliber und Wurfminen. Der Untergang dieser Insel der Verteidigung zwischen himmelanragenden, vom Feinde besetzten Bergkolossen scheint im Buche des Schicksals beschlossen zu sein.

Am 8. Juli setzt der lang erwartete Feuersturm ein. Stunde für Stunde dröhnen die Wände der Tofanen das Echo der einschlagenden Granaten und Minen wider, schwimmt die Stellung im Kar in Qualm und Staub. Die Sandsackwehren sind bald zerstört, die schwachen Drahtverhaue in Fetzen gerissen. Als die Nacht kommt, ist das Werk vieler Monate ein trostloser Trümmerhaufen.

Stunden tiefster Stille verstreichen. Ueber der Fontana negra liegt dichter Nebel. Hinter Felsblöcken kauert die Besatzung, den Feind erwartend. Aber das Vorfeld bleibt so ruhig wie nur eh' und je.